



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

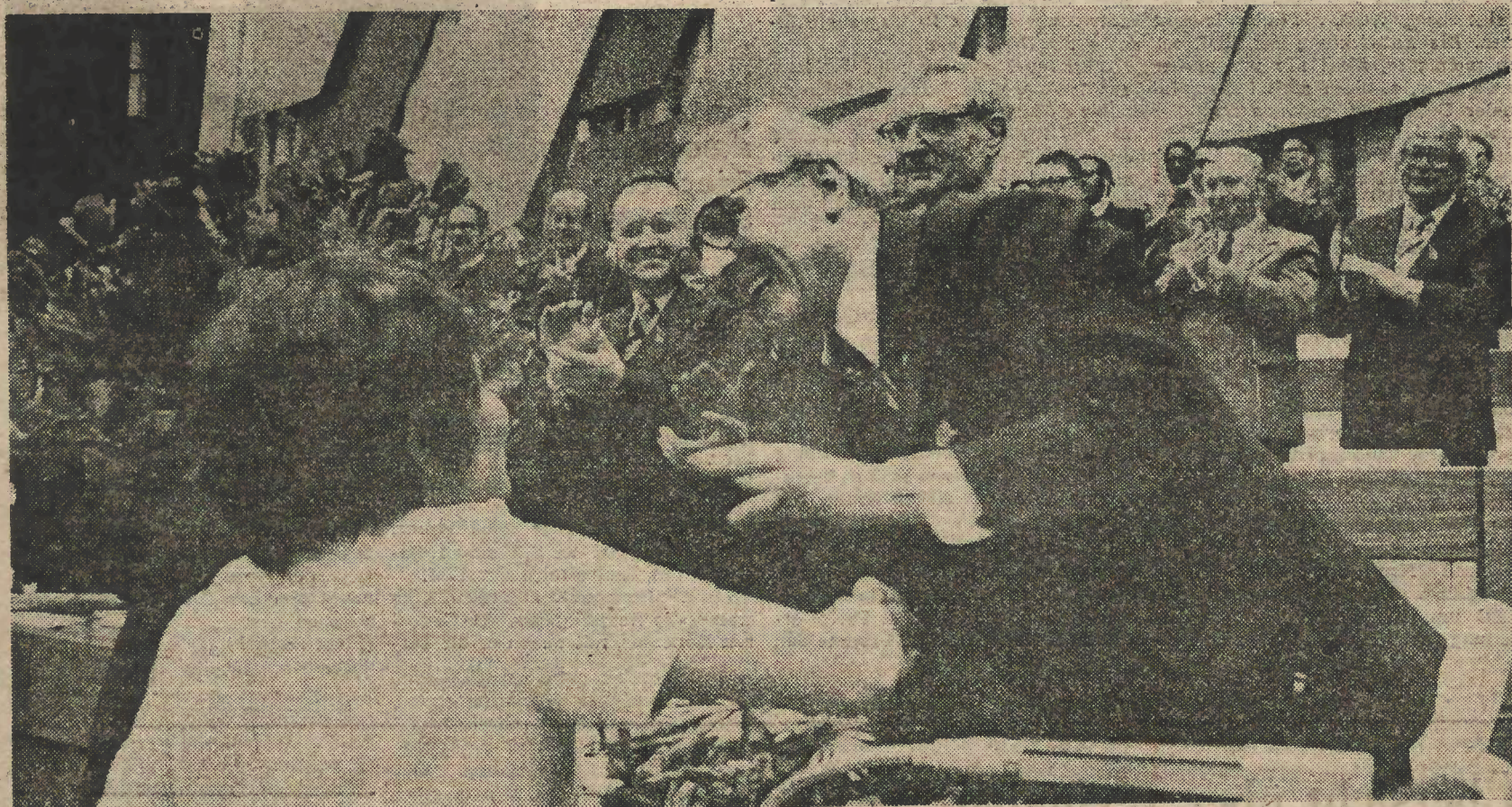
VEB Werk
für Fernsehelektronik

5. Mai-Ausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

20/76

Träger des Karl-Marx-Ordens



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Das auf dem IX. Parteitag gewählte Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wählte auf seiner konstituierenden Sitzung einstimmig Genossen Erich Honecker zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

In das Politbüro des Zentralkomitees der SED wurden einstimmig gewählt:

Als Mitglieder des Politbüros:

Hermann Axen, Friedrich Ebert, Werner Felfe, Gerhard Grüneberg, Kurt Hager, Heinz Hoffmann, Erich Honecker, Werner Krollkowski, Werner Lamberg, Erich Mielke, Günter Mittag, Erich Mückenberger, Konrad Naumann, Alfred Neumann, Albert Norden, Horst Sindermann, Willi Stoph, Harry Tisch, Paul Verner.

Als Kandidaten des Politbüros:

Horst Dohlus, Joachim Herrmann, Werner Jarowinsky, Günther Kleiber, Egon Krenz, Ingeburg Lange, Margarete Müller, Gerhard Schürer, Werner Walde.

Foto: ND/Murza

Hohe Ehrungen für hervorragende Leistungen

Mit der „Ehrenurkunde der Bezirksleitung der SED für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED“ wurde am 19. Mai die Jugendkollektive „X. Weltfestspiele“, B, und „Vorwärts“, D, ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm Genosse Hans-Jörg Hedke, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, vor. — Beide Kollektive ha-

ben wesentlich zur guten Bilanz des WF beigetragen. Für dieses Jahr haben sich die Jugendfreunde des Kollektivs „X. Weltfestspiele“ vorgenommen, um den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ zu kämpfen. Das Kollektiv „Vorwärts“ arbeitete seit Jahresbeginn bereits sieben Tage mit eingespartem Material.

tionskollektiv aus dem Werkteil S stellten sich zu Ehren des IX. Parteitages der SED das Ziel, bis zum 30. April 1976 Bauelemente im Werte von 150 000 M über den Sortimentsplan zu produzieren.

Hinzu kommt noch eine Nichtanspruchnahme eines zum Thema geplanten Eigenverbrauchs in Höhe von 110 000 M.

Damit haben die Kollektive in echter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ihre Verpflichtung zu Ehren des IX. Parteitages erfüllt.

Grzesko, BGL-Vorsitzender

Mit dem Wilhelm-Pieck-Ehrenwimpel

Das Kollektiv „Fidel Castro“ II und die Kollektive des Bereiches ES.

Die Entwicklungskollektive aus dem Fachdirektorat E und das Produk-

Eine große Perspektive für unsere Hauptstadt

Auszüge aus dem Diskussionsbeitrag des Gen. Naumann

Seite 4/5

Mit Konsequenz Reserven nutzen

WIE arbeiten Sie mit dem Ingenieur-Paß?

Unsere Verpflichtung: Bis 30. Juni 1976 den Plan der WP anteilig mit 51 Prozent erfüllen

Tägliche Parteitagsauswertung

Wie wir bereits informierten, trafen sich während des IX. Parteitages die Agitatoren täglich, um erste Eindrücke aber auch Hinweise für das Studium von unseren Parteitagsdelegierten, Genossen Peter Straßenberger und Genossen Friedrich Schulz, zu empfangen. Wir versuchen, im folgenden auf einige Höhepunkte zu orientieren. Die Aufzeichnungen beziehen sich auf den jeweils vorangegangenen Tag.

20. Mai 1976: Die Rede von Michail A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, wurde zu einer bewegenden Demonstration des festen Bruderbundes unserer beiden Länder. Gen. Suslow brachte zum Ausdruck, daß sein Volk Anteil nimmt an der Entwicklung der DDR und sich über unsere Erfolge ebenso freut, wie über die eigenen. Die Entwicklung der DDR sei, so meinte er, nicht nur von großer nationaler, sondern auch internationaler Bedeutung, gewinne doch das Beispiel des realen Sozialismus immer mehr an Gewicht. Gen. Suslow betonte die Notwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens aller sozialistischen Länder einmal für die Entwicklung des sozialistischen Lagers überhaupt, aber auch zur Unterstützung des Befreiungskampfes aller Völker. Er gab eine Charakteristik der historischen Situation.

Die Beiträge der Vertreter der übrigen Bruderparteien machten ebenfalls die Gemeinsamkeit unserer Länder deutlich und orientierten auf die brüderliche Zusammenarbeit.

Hervorhebenswert in diesem Zusammenhang der Diskussionsbeitrag des Genossen Shiwkow, 1. Sekretär des ZK der BKP.

Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, sprach in seinem Dis-

kussionsbeitrag zu Fragen des Internationalismus, der Klassenaustausch und zur weiteren Entwicklung der Hauptstadt bis 1990. Er berichtete über die hervorragenden Leistungen der Berliner im Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED. Gen. Naumann betonte, daß jeder Bürger in der DDR seinen verantwortungsvollen Beitrag zur Stärkung der DDR leiste.

Die Diskussionsbeiträge der Vertreter aus den einzelnen Betrieben lieferten dafür eindeutige Beweise.

21. Mai 1976: Zu Beginn der Sitzung erhob der Parteitag flammenden Protest gegen die neuen Akte faschistischer Willkür und Unmenschlichkeit in Chile.

Weitere Leiter ausländischer Delegationen entboten dem Parteitag die Grüße ihrer Parteien.

Der Diskussionsbeitrag von Genossin Margot Honecker, Mitglied des ZK der SED und Minister für Volksbildung, war geprägt durch ein hohes theoretisches und praktisches Niveau. Gen. Honecker machte deutlich, daß keine andere Gesellschaftsordnung für ihr Bildungswesen eine so beeindruckende Bilanz ziehen könne, wie die sozialistische.

Harry Tisch, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, betonte, daß sich die Gewerkschaften stets als treuer Kampfgefährte der Partei erweisen werden. Er unterbreitete den

Parteitagsdelegierter Friedrich Schulz



Vorschlag, im kommenden Jahr fünf 100 000 Wohnungen über den Plan zu bauen.

Wolfgang Junker, Mitglied des ZK der SED und Minister für Bauwesen sagte, daß die Politik der SED auch den Bauschaffenden starke Impulse verliehen habe, die Beweise werden für viele bereits spürbar.

Verantwortungsvoll nimmt die Jugend ihre Funktionen in unserem Staate wahr, erklärte Egon Krenz, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ. Absoluter Höhepunkt an diesem Tage waren die Bemerkungen des Genossen Honecker, mit denen er die Dis-

kussion abschloß. 26 Genossinnen und Genossen hatten das Wort ergriffen. Genosse Honecker vermerkte, daß volle Übereinstimmung in der Beurteilung der Ergebnisse unserer Innen- und Außenpolitik während der vergangenen Jahre bestehe. Die Generallinie der Partei habe volle Billigung gefunden.

Mittags hatten die 2500 Delegierten und Gäste eine Delegation der NVA und der Grenztruppen der DDR empfangen. Sie versicherten dem Parteitag den weiteren zuverlässigen Schutz der sozialistischen Errungenschaften.

(Foto: Fieguth)

Übersicht über verfügbare Dia-Serien

Ernst Thälmann, Leben und Kampf
Dia-Ton-Vortrag (1976), 72 Dias, Tonband (Laufzeit 46 Minuten)

Wilhelm Pieck, Leben und Werk
Dia-Ton-Vortrag (1976), 71 Dias, Tonband (Laufzeit 38 Minuten)

Bundeswehr - Armee der Aggression
Dia-Ton-Vortrag (Nov. 1975), 69 Dias, Tonband (Laufzeit 40 Minuten)

Multinationale Konzerne - imp. Reaktion, Expansion und Aggression
Dia-Ton-Vortrag (1975), 69 Dias, Tonband (Laufzeit 41 Minuten)

Die Probleme der allgemeinen Krise des Kapitalismus heute

Dia-Ton-Vortrag (1975), 69 Dias, Tonband (Laufzeit 45 Minuten)

Bedürfnisse und Bedarf im Sozialismus

Dia-Ton-Serie (1973), 71 Dias, Tonband (Laufzeit 52 Minuten)

Das gesellsch. Eigentum an den Produktionsm. u. d. Arbeit im Sozialismus

Dia-Ton-Serie (Dezember 1975) 64 Dias, Tonband (Laufzeit 36 Minuten)

Die Rolle von Wissenschaft und Technik b. d. Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Lösung der Hauptaufgabe

Dia-Ton-Vortrag (1975), 55 Dias, Tonband (Laufzeit 30 Minuten)

Integration, Intensivierung und wiss. techn. Fortschritt

Dia-Ton-Vortrag (1975), 72 Dias, Tonband (Laufzeit 40 Minuten)

Bilanz zwischen zwei Parteitag

Dia-Serie (Dezember 1975), 35 Dias, Textheft

30 Jahre Volksrepublik Polen

Dia-Serie (1974), 67 Dias, Textheft

30 Jahre Demokratische Republik Vietnam

Dia-Serie (1975), 36 Dias, Textheft

Schulungstermine für Juni 1976

Tag	Formation	Zeit	Raum	Gebäude
8. 6. 1976	N. v. A.	15.00-16.00	Führungsp.	D
9. 6. 1976	Schutzraumkräfte	15.15-16.15	Führungsp.	D
9. 6. 1976	I. Sani-Zug	15.15-16.15	Keller	V
9. 6. 1976	IV. Sani-Zug	14.30-15.15	Keller	V
10. 6. 1976	Sanitär- Behandlungspkt.	15.00-16.00	Keller	V
11. 6. 1976	Komiteeschulung	9.00-12.00	Führungspkt.	D
15. 6. 1976	Rettungszug	15.00-16.00	Keller	V
15. 6. 1976	I. B- u. I.-Zug	15.00-16.00	Führungsp.	D
16. 6. 1976	II. E.-E.-E.-Zug	15.00-16.00	Keller	V
16. 6. 1976	II. Sani-Zug	14.30-15.15	Keller	V
16. 6. 1976	III. Sani-Zug	15.15-16.15	Keller	V
16. 6. 1976	IV. Sani-Zug	14.30-15.15	Keller	V
17. 6. 1976	Aufklärung	15.00-16.00	Führungsp.	D
17. 6. 1976	II. Techn. Zug	15.00-16.00	Nergelände	
18. 6. 1976	I. Techn. Zug	15.00-16.00	Halle 1	
23. 6. 1976	I. E.-E.-E.-Zug	15.00-16.00	Keller	V
23. 6. 1976	SBP f. Fahrzeuge, Tech. u. Ger.	15.00-16.00	Keller	V

Westhoff, Leiter des Komitees der ZV

Verlängerung der Betriebsausweise

Die Verlängerung der Betriebsausweise für das 2. Halbjahr 1976 ist ab sofort abteilungsweise täglich bis 15.00 Uhr im Einstellungsbüro - Raum 1102, Bauteil A, 1. Geschöß, vorzunehmen.

Es wird gebeten, die Ausweise ohne Hülle, nach gedruckten BA-Nummern sortiert, im Einstellungsbüro vorzulegen.

Die Leiter der Abteilungen haben dafür zu sorgen, daß die Aktion bis 30. Juni 1976 abgeschlossen werden kann.

Funke, Abteilungsleiter



wf - aktuell

Auszeichnungen der ABI

Die APO-Leitung des Fachdirektorats K konnte mit Freude den Genossen H. Kreuzer (KA 8), den Kollegen H. Ruzinski (KM 3) und Kollegen G. Günther (KT 2) zur Auszeichnung mit der „Ehrennadel für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR“ beglückwünschen.

In einer dem Rahmen würdigen Feierstunde am 13. Mai 1976 wurden die Ehrennadeln übergeben. Als ABI-Vorsitzende danke ich den Genannten für ihre jahrelange, stetige Einsatzbereitschaft, Disziplin und Qualität bei der Lösung unserer Kontrollaufgaben und wünsche im Namen der ABI-FDK-K als Kontrollorgan der APO K weiterhin viel Schaffenskraft und alles Gute im persönlichen Leben.
Zallmann, Ltr. d. ABI-FDK-K

Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt — er wird konsequent für die Verwirklichung der Hauptaufgabe eintreten, er wird die schöpferische Initiative, eine hohe Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, alle sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen aktiv und beispielgebend fördern!

(Aus dem Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)

„Genossen neben dir“

Unser Kommunist Heinz Groeger

Genosse Heinz Groeger gehört zu den verdienstvollen Mitarbeitern unseres Betriebes, denen anlässlich der Festveranstaltung der BPO am 8. Mai 1976 die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen wurde. Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir ihm recht herzlich und wollen ihn etwas näher vorstellen.

Genosse Heinz Groeger, 49 Jahre alt, arbeitet seit 1952 in unserem Betrieb. Seine Kindheits- und Jugendjahre waren durch die dunkle Zeit der Naziherrschaft überschattet. Durch seinen Vater, der Mitglied der Widerstandsgruppe „Anton Saefkow“ war, lernte er frühzeitig aufrechte Widerstandskämpfer kennen, zu denen auch Karl Kadow gehörte. Es spricht für die Bescheidenheit Heinz Groegers, daß er seine Kurier- und Botengänge für diese Gruppe nicht überbewertet haben möchte. Doch ich meine, daß viel Mut, begründet in einem starken Klassenbewußtsein, notwendig ist, um als Vierzehnjähriger Nachrichten zu übermitteln. Mit 16 Jahren verhafteten ihn die Nazis, und er wurde von der Gestapo in Memel verhört. Heinz Groeger verriet keinen Genossen. Nach dem Sieg über den Faschismus wurde Genosse Groeger Mitglied der KPD. Seit Mai 1945 nahm er die verantwortungsvolle Aufgabe als Vorsitzender des Jugendausschusses in Oberschöne- weide wahr. Zu seinen ersten Aufga-

ben gehörte die Organisation zur Beseitigung von Trümmergrundstücken, Errichtung von Sportplätzen und die Beschaffung von zwei Fähren zum Überqueren der Spree für die Arbeiter, um nach Oberschöne- weide zu kommen.

Durch einen tragischen Arbeitsunfall verlor Genosse Heinz Groeger 1946 sein Augenlicht. Mit viel Energie besuchte er die Blindenschule. Seine Frau half ihm in dieser schweren Zeit.

Besonders stolz ist Heinz auf seine Tochter, die Biologie studierte und jetzt Kandidatin unserer Partei wurde.

Seit 1952 arbeitete er 14 Jahre lang in der Stanzerei RV 4 in unserem Betrieb. Heinz Groeger gehörte zu den ersten, die ihre Norm immer erfüllten. Fünf Jahre war er im Betriebsfunk als Redaktionsassistent tätig. Immer schätzten die Genossen und Kollegen seine gute Arbeit und offene parteiliche Meinung.

Heinz Groeger arbeitet jetzt in der Abteilung TM 3 im Kollektiv „Nipkow“ als technischer Sachbearbeiter. Ihm ist in erster Linie die Festigung und Vergrößerung der Parteigruppe in diesem Bereich zu verdanken. Ebenso wie der Aufschwung des politischen Lebens insgesamt.

Seine Genossen wählten ihn deshalb zum wiederholten Male zum Parteigruppenorganisator. Es sind nicht nur



Foto: Fieguth

die 31 Jahre Parteierfahrung, weshalb ihn alle so schätzen. Uschi Lüdke, Mitglied dieser Parteigruppe, begründete es so: „Heinz beeindruckt mich als Funktionär und als Mensch wegen seiner Geradlinigkeit und seines Verständnisses für alle Probleme. Er kümmert sich sehr stark um uns Junge. Da gilt es ein Wohnungsproblem zu lösen, dort müssen Fragen der Entlohnung geklärt werden. Heinz hat immer ein offenes Ohr für uns, fragt direkt nach unseren Sorgen und findet oft einen Weg zur Lösung.“

Genossen Heinz Groeger macht die Arbeit mit den Jugendlichen besonderen Spaß. „Nur so bleibt man selber jung“, meinte er schmunzelnd. Er nimmt an den FDJ-Versammlungen teil und leitet das FDJ-Studienjahr. 40 Prozent der Jugendlichen der FDJ-Gruppe TM 3 konnten in den letzten drei Jahren als Kandidaten gewonnen werden.

Heinz Groeger scheut nicht die tägliche Auseinandersetzung mit den

Kollegen am Arbeitsplatz. Diese Millimeterarbeit bringt uns ständig vorwärts. So gelang es unter Einbeziehung aller Kollegen, das Brigadelieben zu aktivieren.

90 Prozent der Kollegen sind Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Nicht zu vergessen sind die „Schulen der sozialistischen Arbeit“. Das Kollektiv „Nipkow“ gehörte im Republikmaßstab mit zu den Initiatoren dieser Gewerkschaftsschulung. Genosse Heinz Groeger leitet diese Schulung seit ihrem Beginn.

In seiner Freizeit beschäftigt er sich viel mit Literatur. Täglich liest er. Zu seinen Lieblingsautoren gehören Simonow und Tralow. Simonows Trilogie „Die Lebenden und die Toten“, „Man wird nicht als Soldat geboren“ und „Der letzte Sommer“ ist seine bevorzugte Lektüre. Die Charaktereigenschaften der Helden dieser Bücher sind für ihn als Kommunisten Maßstab für das eigene Handeln.

Heidi Schulze

16. Betriebs-MMM

Am Freitag, dem 28. Mai 1976 um 15.00 Uhr wurde die 16. Betriebs-MMM durch unseren amtierenden Betriebsdirektor eröffnet.

Die diesjährige Betriebs-MMM wird gemeinsam mit dem VEB Wohnraumleuchten in unserer Turnhalle durchgeführt. 43 Jugendleistungen gelangen zur Ausstellung. Weiterhin wird in Form einer DIA-Ton-Schau eine Abrechnung der „FDJ-Parteitagsinitiative“ stattfinden.

Zentrum der Ausstellung wird die Darstellung des zentralen Jugendobjektes „Festkörpersymbolanzeige“ sein. In diesem Zentrum werden die Jugendlichen den Besuchern erläutern, welche Initiativen sie zur Erfüllung und Übererfüllung der Produktion in Vorbereitung des IX. Parteitages entwickelten.

Das Exponat „Optimierung der Ätz-, Wasch- und Trocknungstechnologie“ ist bereits als bestes Exponat des VEB WF zur Ausstellung auf der XIX. Zentralen MMM in Leipzig bestätigt.

Ein weiterer Glanzpunkt unserer Messe wird die Leistung der Jugend-

lichen des Werkteils Diode sein. Sie stellen vor, wie es ihnen gelang, die Thyristorfertigung durchgängig zu rationalisieren.

Das Jugendkollektiv „Thyristortechnologie“ erreichte dabei eine Prüffeldausschußsenkung von 2,5 auf 2.

Unsere diesjährige Messe der Meister von morgen ist mit all den gezeigten Exponaten eine würdige Abrechnung der Leistungen unserer Jugendlichen in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Vom 28. Mai bis 6. Juni findet gleichzeitig die Woche der Jugend und Sportler im Stadtbezirk Köpenick statt. Zahlreiche interessante Veranstaltungen sind geplant.

So werden u. a. in dieser Woche das Sportfest am Freitag, dem 4. Juni 1976, um 16.00 Uhr auf dem KWO-Sportplatz und am Sonnabend, dem 5. Juni 1976, der öffentliche Tanz im WF-Kulturhaus sein.

Alle Interessenten wenden sich bitte an die FDJ-Leitung, App. 24 36.

Worbs, MMM-Beauftragter

Bestarbeiter im Werkteil Diode

Für den Monat April wurden im Werkteil Diode folgende Kolleginnen und Kollegen als „Bester Arbeiter des Monats“ benannt und ausgezeichnet:

Kollegin Frieda Hübner,
Brigade „Maxim Gorki“, DP 2

Kollegin Sabine Faehrich,
Brigade „Alexander Puschkin“, DP 2

Kollegin Waltraud Briesemeister,
Brigade „Lux“, DP 3

Kollegin Christel Mathieu,
Brigade „Jenny Marx“, DP 3

Kollegin Edith Groger,
DE 1/FÜ, DE 1

Kollegin Heidrun Kramer,
Brigade „Elektronik II“, DE 2

Kollegin Ruth Bleinagel,
Brigade „Ernst Thälmann“, DE 2

Kollegin Galina Krasjukowa,
Brigade „Salut“, DE 3

Kollegin Gisela Zühlke,
Brigade „Wilma Espin“, DE 3

Kollegin Renate Schadow,
Brigade „Montage L 2“, DE 4

Kollegin Inge Sommerfeld,
Brigade „Bauform B“, DE 4

Kollegin Sabine Voß,
Brigade „Fehlerfreie Arbeit“, DH 1

Kollegin Helga Keckert,
Brigade „Vorwärts“, DH 2

Kollege Reinhard Stenzel,
Brigade „25. Jahrestag der DDR“, DH 2

Kollege J.-Jürgen Schmidt,
Brigade „Wilhelm Pieck“, DH 3

Sozialistisch arbeiten

Im Werkteil Diode arbeiten 143 Kolleginnen und Kollegen nach persönlich-schöpferischen Plänen, acht Meister nach ihrem persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und 26 Hoch- und Fachschulabsolventen nach ihrem Ingenieurpaß.



Mit der Ehrenurkunde des FDGB-Kreisvorstandes ausgezeichnet

Das Kollektiv „Johann Gutenberg, V“ im sozialistischen Wettbewerb reichten sie fünf Neuererentwürfe mit einem Nutzen von 9000,- Mark ein, durch rationelle Zuschnearbeiten wurden 1150,- Mark an Material und Arbeitszeit eingespart. Damit konnte die Zielstellung um das Dreifache überboten werden.

Das Kollektiv „Michael Niederrichter“, T Durch aktive Neuererarbeit und Teilnahme an der MMM haben sie einen Nutzen von 64 000,- Mark erzielt. Sie arbeiten nach sowjetischen Neuererentwürfen. Ihr Solidaritätsaufkommen beträgt 175,9 Prozent vom Beitrag.

Die Jugendlichen dieses Kollektivs realisierten vorfristig die gestellte Aufgabe „Rohrsanierung“.

Neue Initiativen

Ausgehend von den guten Ergebnissen, die unser Betriebskollektiv zu Ehren des IX. Parteitages erreichte, verpflichteten sich unsere Kolleginnen und Kollegen zu noch höheren Leistungen.

So wollen die Kollektive der Thyrorstorfertigung „25. Jahrestag der DDR“ und „Vorwärts“ aus dem Werkteil Diode auf dem Gebiet der Materialökonomie und der Einsparung von gesellschaftlichen Arbeitsvermögen eine Ausschußkostenunterschreitung von 100 000 Mark und eine Reduzierung der geplanten Arbeitskräfte von drei Kollegen erreichen. Die Kolleginnen und Kollegen des Werkteils Bildröhre stimmten dem Rechenschaftsbericht des Genossen Honeckers voll zu und sind besonders stolz darauf, daß sie einen entscheidenden Beitrag beim Ausbau unserer ökonomischen Basis haben und somit den planmäßigen Aufbau des Sozialismus voll unterstützen. Das Jugendkollektiv „X. Weltfestspiele“ BPS 2 übernahm die Verpflichtung, den Antrag zu stellen, um den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ zu kämpfen.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL, Gen. Hübler, Fachdirektor Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND).

Eine große Perspektive für unsere Hauptstadt

Aus der Diskussionsrede von Konrad Naumann

Konrad Naumann würdigte einleitend die historische Bedeutung des IX. Parteitages: Er verwies auf die gute Bilanz, die Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees gezogen hatte, und erklärte: Die erreichten Ergebnisse beweisen erneut die Lebenskraft unseres marxistisch-leninistischen Kurses, die Einheit und Geschlossenheit der Partei, ihre tiefe Massenverbundenheit und Autorität, die sie im ganzen Volk besitzt. Ausgehend von den Erkenntnissen des XXV. Parteitages der KPdSU und von den Erfahrungen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und den anderen sozialistischen Brüdern, analysiert der Bericht des Zentralkomitees die Haupttendenzen der internationalen Entwicklung und die Aufgaben der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, um so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus in der DDR zu schaffen.

Verhältnis zur UdSSR ist Prüfstein

Der positiven Bilanz der sozialistischen Staaten, hob der Redner hervor, stehe die Verschärfung und Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus gegenüber.

Zunehmende Streikämpfe der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern zeigen, wie verlogen die bürgerlichen Thesen vom Verschwinden des Proletariats und von der Klassenharmonie in den Ländern des Kapitals sind. Es gibt aber weder demokratisierten noch humanisierten Kapitalismus. Der Klassengehalt solcher Phrasen ist offensichtlich. Mit der Verschleierung des antidemokratischen Wesens der Diktatur der Monopolbourgeoisie soll der zutiefst demokratischen Charakter der Diktatur des Proletariats diffamiert werden.

Mit Konsequenz Reserven nutzen

Das Kollektiv unseres Betriebes Werk für Fernsehelektronik richtete an das Präsidium des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine Grußadresse. Sie übermittelten den Delegierten und Gästen des IX. Parteitages der SED die herzlichsten Kampfgrüße und berichteten von den erzielten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb.

Im Grußschreiben heißt es: Im Kampf um die wirkungsvolle Intensivierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses wurde die geplante Arbeitszeiteinsparung erfüllt und die geplanten Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie nur mit 85,9 Prozent in Anspruch genommen.

Die Kollektive des wissenschaftlich-technischen Bereichs kämpfen zu Ehren des IX. Parteitages um die Realisierung zusätzlicher Verpflichtungen zur allseitigen Erfüllung und Übererfüllung des Planes Wissenschaft und Technik. Im Ergebnis dessen wurde die wissenschaftlich-

den mit Antikommunismus und Antisowjetismus, sollen die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten zur Preisgabe ihrer wichtigsten politischen Ziele, zur Abkehr von der Übernahme der Macht bewegen. Wir aber können, gestützt auf historische Erfahrungen bei der Errichtung und Festigung unseres Staates, feststellen: Die Arbeiterklasse der DDR und alle mit ihr verbündeten Klassen und Schichten haben gelernt, wer vorwärtsschreiten, wer den Sozialismus errichten will, der kann das nur – und einzig und allein – an der Seite der Sowjetunion tun. Diese geschichtliche Tatsache ist längst zum objektiven Faktor für alle um Frieden und Sozialismus kämpfenden Völker geworden.

Der Aufbau des Sozialismus/Kommunismus in der Sowjetunion stellt für die revolutionäre Weltbewegung einen aktuellen und unerschöpflichen Erfahrungsschatz dar.

Wir halten uns stets an das Wort Ernst Thälmanns, daß der wahre Prüfstein für einen aufrechten Kommunisten sein Verhältnis zur Sowjetunion, zum proletarischen Internationalismus ist. Wir halten den unsterblichen Lehren des Marxismus-Leninismus die Treue und wenden sie schöpferisch nun schon im vierten Jahrzehnt in unserem Lande erfolgreich an. Und wer glaubt, diese Treue zu Marx, Engels und Lenin sei Nostalgie in ideologischen Fragen, dünkt sich vielleicht modern und schöpferisch, unterschätzt jedoch die Bedeutung des produktiven Ringens um die Reinheit unserer Theorie als Voraussetzung für die Einheit, Geschlossenheit wie auch Entschlossenheit unseres Kampfes gegen Antikommunismus und Antisowjetismus, in dem sich immer wieder die alte Wahrheit der Unvereinbarkeit von bürgerlicher und sozialistischer Ideologie beweist.

Berliner kommen mit großen Leistungen

Wir können bei der Verwirklichung der Ideen des Marxismus-Leninismus in unserer Republik und bei der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen und revisionistischen Ideologie davon ausgehen, daß sich das Vertrauen der Bürger in die Politik von Partei und Staat erhöht hat und daß immer mehr Menschen die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von wirtschaftlichen und sozialen Zielen als unmittelbaren Ausdruck ihrer Interessen begreifen.

Damit wird in immer stärkerem Maße die Übereinstimmung von persönlichen und gesellschaftlichen Interessen zur Triebkraft der weiteren Entwicklung. Das beweisen die hervorragenden Leistungen der Werktätigen, mit denen auch die Delegation der Berliner Parteiorganisation zum IX. Parteitag kommt.

Die 6 1/2 Prozent der Bürger der DDR, die in der Hauptstadt leben, produzieren etwa 6 Prozent der Industrieerzeugung und rund 9 Prozent der Bauproduktion der DDR.

Der Berliner Parteiorganisation wurden mit dem Politbürobeschuß zur Entwicklung der Hauptstadt der DDR bis 1990 Aufgaben von großer politischer Bedeutung übertragen. Deutlich sollen sich in Berlin die Fortschritte bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft widerspiegeln.

Das erwartet von uns die Arbeiterklasse der ganzen Republik und dem haben wir uns würdig zu erweisen. Es ist in der guten Tradition unseres Kampfes verwurzelt, daß die deutsche Arbeiterklasse schon immer ihre besondere Hoffnung und ihren Stolz in die Arbeiterbewegung der Hauptstadt setzte und ihrer Entwicklung wie Genosse Ernst Thälmann auf dem Berliner Bezirksparteitag der KPD am 26. Mai 1930 es ausdrückte,

eine „große strategische Bedeutung beimißt“, („Die Rote Fahne“, 27. Mai 1930). In diesem Thälmannschen Sinne verstehen wir auch den Auftrag der Partei, hier in Berlin Beispielgebendes und der sozialistischen Gesellschaft Würdiges im Interesse der Menschen zu schaffen. Das erfordert nicht zuletzt auch im Hinblick auf vorhandenen Nachholbedarf große Anstrengungen.

In Berlin hat der kapitalistische Mietschaubau der Gründerzeit besondere Spuren hinterlassen, der dieser Stadt, einmal den traurigen Ruf einbrachte, die größte Mietskaserne der Welt zu sein. Das berücksichtigend, wurde von der Parteiführung beschlossen, bis 1990 in Berlin 200 000 bis 230 000 Wohnungen neu zu errichten und 100 000 zu modernisieren, um- und auszubauen. Wir haben nach 1945 etwa ein Viertel des jetzigen Wohnungsbestandes der Hauptstadt neu errichtet. Bis 1990 ist in nur der Hälfte dieser Zeit fast das Doppelte zu erreichen.

Konrad Naumann erklärte, daß diese großartigen Aufgaben neue Ansprüche an die Qualität der politisch-ideologischen Arbeit stellen. Wir wissen, daß eine architektonisch noch so schön gestaltete Hauptstadt keine besondere Anziehungskraft und Bedeutung besäße, würde es uns nicht gelingen, mit den gewachsenen materiellen Möglichkeiten sozialistische Verhaltensweisen herauszubilden, die sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen zu gestalten, im Arbeitskollektiv und in der Familie die Persönlichkeit zu entfalten. Das erfordert, sich die Werte der Kunst und Kultur anzueignen, die das Leben schön und in diesem Sinne anziehend und sinnvoll machen. Ich darf hier erklären: Die Erfahrungen der Bezirksparteiorganisation Berlin der SED stimmen vollinhaltlich überein mit der Darlegung der Gesamtpolitik unserer Partei im Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag. Gestattet mir deshalb, im Namen der 140 000 Kommunisten der Hauptstadt die volle Zustimmung zum Bericht des Zentralkomitees und zu den vorgelegten Dokumenten zu geben.

Was die Besten leisten

Nach der Arefjewa-Methode arbeiten im WFB 1785 Werkkräfte. Das sind 1021 Werktätige mehr als 1975. Zwei Tage haben die Kollektive der Diode im I. Quartal mit eingespartem Material gearbeitet.

Das Kollektiv „Chemigrafie“ hat sich zum Beispiel das Ziel gestellt, zehn Tage 1976 mit eingespartem Material zu arbeiten. Per 30. März 1976 wurden bereits 2,5 Tage erzielt.

entwickelten sozialistischen Gesellschaft überzeugend erläutern werden.

Reserven werden genutzt

Durch die gute politisch-ökonomische Arbeit in den Kollektiven haben wir erreicht, daß 2270 Werkkräfte nach kollektiv-schöpferischen Plänen und 1700 Werkkräfte nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten. Einen gleichen Aufschwung nahm die Arbeit nach „Notizen zum Plan“. 76 Ingenieure arbeiten nach schöpferischen Plänen und 21 Meister nach schöpferischen Plänen. In 179 Kollektiven wird die Bassow-Methode angewandt und 237 Kollektive ringen um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit.“

Neue Betriebsgaststätte seit Februar

Ein Grundsatz in unserer Wettbewerbsführung ist die enge Verbindung von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Dafür zeugt die planmäßige Inbetriebnahme der neuen Betriebsgaststätte im Februar 1976, die zu einer allseitigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in unserem Betrieb beitrug.

Vorbildliche Leistungen

In der Wettbewerbsinformation des Werkteils Diode wurde folgender öffentlicher Dank ausgesprochen:

DE 4

„Zur Erhöhung der Auslastung der hochproduktiven Anlagen erklärten sich die Kolleginnen Ilona Fehrmann, Ursula Goldmann, Dagmar Gierke und Manuela Jarzombek bereit, vorübergehend in der 3. Schicht zu arbeiten. Für diese Initiative im sozialistischen Wettbewerb wird diesen Kolleginnen gedankt.“

Wir besuchten den Meister, Kollegen Bernd Klein, und fragten ihn nach seiner Meinung zu dieser Initiative:

„Wir waren sehr zufrieden und haben es begrüßt, daß die genannten Kolleginnen trotz der Mehrbelastung diese 3. Schicht 4 Tage gefahren sind. Die Leistungen waren hervorragend in der Quantität und auch in der Qualität. Ich bin überzeugt, daß sie bei auf-

tretenden Havarien ebenfalls wieder bereit sind, einen derartigen Einsatz zu fahren.“

Am Arbeitsplatz nach der persönlichen Meinung und nach dem „Warum“ gefragt, antwortete Dagmar Gierke:

„Für mich war es natürlich eine Belastung, diese dritte Schicht. Aber wenn man den Kolleginnen der anderen Baugruppe nebenan in der Planerfüllung helfen kann, dann bin ich dabei. Die Arbeit hat trotzdem Spaß gemacht, alles klappte gut, und ich bin auch bereit, wenn es notwendig ist und unser Plan in Gefahr ist, einen neuen Einsatz zu fahren.“

Die Redaktion dankt den genannten Kolleginnen für ihre hervorragende Initiative im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED.

die aktuelle

FRAGE — ANTWORT

Wie arbeiten Sie mit dem Ingenieurpaß?



G. Müller, EGS:

Meine Erfahrungen mit dem Ingenieurpaß

Gegenwärtig haben sich 65 Ingenieure unseres Werkes mit dem Ingenieurpaß konkrete, abrechenbare Ziele gestellt. Ich arbeite seit April 1975 nach einem Ingenieur-Paß und habe ihn erfolgreich abgeschlossen. Die festgelegten staatlichen Aufgaben und die persönlich-schöpferischen Verpflichtungen stellten Schwerpunkte der technologischen Entwicklung von neuen elektronischen Bauelementen dar. Das bestätigen die durchgeführten Nutzenrechnungen.

Durch verschiedene technologische Maßnahmen konnte im Zeitraum von Mai bis Dezember 1975 durch Arbeitszeiteinsparung von etwa 1500 Stunden und Verbesserung des Chargendurchlaufes die durchschnittliche Scheibenbearbeitungsmenge (bei gleicher Arbeitskräftezahl) auf 200 Prozent erhöht werden. Insgesamt wurde damit dazu beigetragen, daß mit Einführung der Implantationstechnologie in die Wp von Lumineszenzdiode durch Unterbietung des geplanten Ausschußfaktors ein Nutzen von ca. 397 TM (lt. Haushaltsbuch EG 4. Juni 1975) erzielt werden konnte.

Die vorfristige Erfüllung der fachlichen Aufgaben trug wesentlich zur qualitätsgerechten und vorfristigen Erfüllung des Themas „Ionenstrahl-technologie II“ bei.

Genossen stehen an der Spitze

Diese Erfolge im sozialistischen Wettbewerb waren möglich, weil die Genossinnen und Genossen der Betriebsparteiorganisation, es sind 780 Mitglieder und 29 neue Kandidaten, an der Spitze ungezählter persönlicher und kollektiver Initiativen unserer Werktätigen standen und so in hervorragender Weise die führende Rolle der Betriebsparteiorganisation verwirklicht.

Liebe Delegierte des IX. Parteitages! Die Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik verfolgen den Verlauf des Parteitages mit großem Interesse und werden die Dokumente des Parteitages intensiv auswerten. Mit der Übernahme und Erfüllung neuer Wettbewerbsverpflichtungen werden wir unsere aktive Zustimmung zu den Beschlüssen des IX. Parteitages und zur Politik der SED zum Ausdruck bringen. Im Mittelpunkt unseres sozialistischen Wettbewerbs wird auch weiterhin die konsequente Nutzung aller Möglichkeiten zur Sicherung hoher Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Effektivität der

Ebenfalls zwei Tage mit eingespartem VK bzw. DK zu fahren, haben sich die Kraftfahrer verpflichtet. 1,5 Tage wurden bereits erreicht. Das entspricht einer Einsparung von 200 1 VK und 300 1 DK.

25 000,- Mark durch rationellen Materialzuschnitt wollen die Mitarbeiter des KT-Bereiches einsparen. 18 000,- Mark haben sie bereits abgerechnet.

Das Thema „Polier-Ätz-Verfahren“ werden wir zwei Monate früher überleiten.

Wir verpflichten uns weiterhin, den Plan der Warenproduktion per 30. Juni 1976 anteilig mit 51 Prozent zu erfüllen.

In der Realisierung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben und zusätzlichen Verpflichtungen sehen wir unseren wichtigsten politischen Beitrag zur allseitigen Entwicklung unserer Hauptstadt Berlin in den nächsten Jahren.

Wir werden alle Kräfte einsetzen, die ganze Initiative und Schöpferkraft unserer Werktätigen mobilisieren, um zur Erfüllung des IX. Parteitages beizutragen.

(Zwischentitel: Redaktion)

Ein Jahr



Die vergangenen Wochen waren geprägt von der Vorbereitung auf den IX. Parteitag der SED, einem Ereignis von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Überall hat die Einberufung des IX. Parteitages einen breiten Strom neuer Aktivitäten und Initiativen ausgelöst, um die vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben noch besser zu erfüllen. Die breite Massenbewegung in Vorbereitung des IX. Parteitages hat auch die Sportlerinnen und Sportler, Funktionäre und Übungsleiter der BSG Fernshelekttronik erfasst.

Die planmäßige, kontinuierliche, auf die Stärkung und Festigung des DTSB gerichtete Entwicklung konnte im Verlaufe des einjährigen Bestehens der BSG Fernshelekttronik 1975 und 1976 fortgesetzt werden. Am 14. Mai 1976 wurde durch den DTSB-Bundesvorstand Bilanz zum IX. Parteitag der SED gezogen. Vertreter der besten 25 Gemeinschaften unserer DDR-Hauptstadt konnten hervorragende Ergebnisse auf den Tisch legen. Zu den Ausgezeichneten gehörte auch die BSG Fernshelekttronik, die mit einem Ehrenteller des DTSB-Bundesvorstandes der DDR geehrt wurde.

Mit Genugtuung können wir heute einschätzen, daß die Mehrheit unserer Sektionen ihre Jahressportpläne bis zum 20. Mai 1976 mit 50 Prozent erfüllten.

Folgende Schwerpunkte zur Erfüllung des Jahressportplanes 1976 waren gestellt:

- Gewinnung von 14 Übungsleitern, Kampf- und Schiedsrichtern
- Ablegung der Bedingungen und Normen für 300 Sportabzeichen
- Lauf der Olympiameile (3325 Meilen wurden absolviert),
- den Sport der jungen Generation und der Sektionen aufzubauen, bzw. zu erweitern und die Kinder und Jugendlichen zu sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln,
- die Lehrlinge und die werktätige Jugend für den organisierten Sport in den Sektionen unserer BSG zu gewinnen,
- Absolvierung von objektbezogenen VMI-Arbeiten (bisher 6247 Stunden),
- Körperkultur und Sport in jeder Hinsicht zu einem noch höheren Niveau zu führen, das den zunehmenden sportlichen Bedürfnissen der Jugend und der Werkangehörigen des VEB WF entspricht.

Dazu gehörte, daß die BSG gemeinsam mit der FDJ, der Gewerkschaft des Betriebes, der Patenschule und der Berufsschule „Conrad Blenke“ den Kinder- und Jugendsport sowie den Wettkampf- und Erholungssport umfassend, vielseitig und regelmäßig organisierte, um so zur Erziehung der Jugend und zur Gesundheit und Erholung unserer Sportler bzw. Kollegen beizutragen.

Mit Stolz können wir feststellen, daß die Betriebssportgemeinschaft unseres Betriebes im zurückliegenden

Jahr ihrer Rolle als Initiator und Organisator des Sportes für die gesamte Belegschaft des Betriebes, sei es auf dem Gebiet des Massensportes oder des Wettkampfsportes, gerecht geworden ist.

Kegeln

So wurden im Wettkampfsjahr 1975 in der Sektion zweimal 1. Plätze bei der Kinder- und Jugendspartakiade, ein Studentenmeister, ein 2. Platz und ein 3. Platz bei der DDR-Meisterschaft und als Krönung ein DDR-Meistertitel im 20er-Jollenkreuzer errungen.

Rudern

Die Sektion Rudern errang bei der Kinder- und Jugendspartakiade einen 2. und einen 3. Platz. Bei den DDR-Meisterschaften wurden zwei 2. Plätze im R2/ohne und im R2 belegt.

Tischtennis

Die 1. Männermannschaft der Sektion Tischtennis konnte nach Abschluß der Spielsaison 1975/76 die Meisterschaftsrunde in der II. Kreisklasse, Staffel A, mit einem guten 3. Tabellenplatz abschließen, der zur Aufstiegsrunde zur I. Kreisklasse berechtigt.

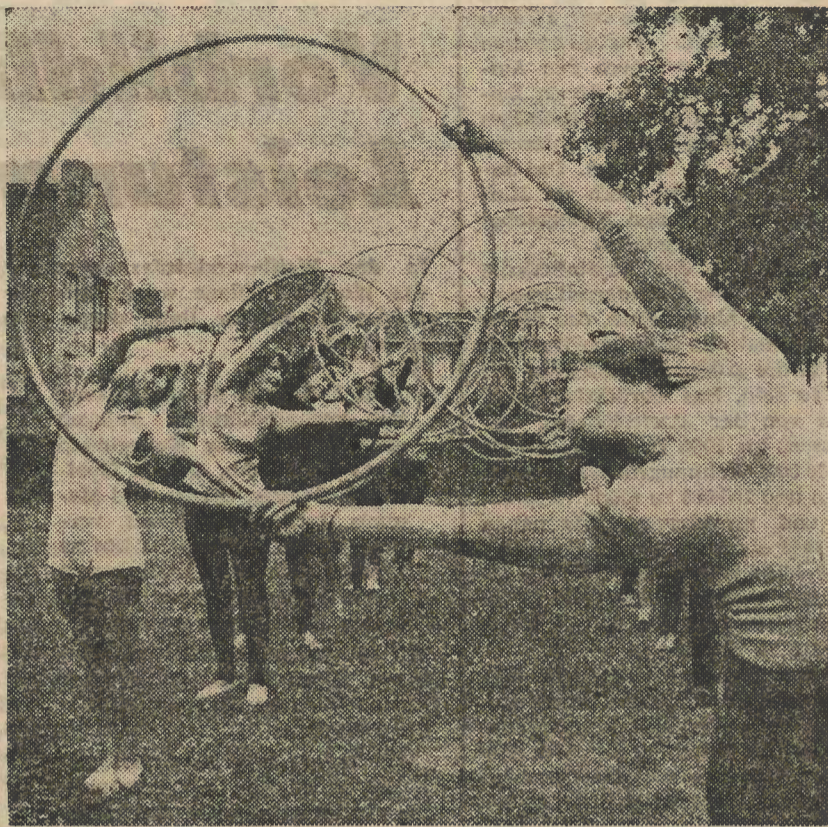
Gymnastik

Die Sektion Gymnastik hat sich zu einer stabilen Sektion innerhalb der BSG entwickelt. Der Mitgliederstand konnte auf 40 Mitglieder erhöht werden. Die besten Frauen und Mädchen wurden zur Erlernung der Sportschauübung für das VI. Turn- und Sportfest 1977 in Leipzig delegiert und nehmen regelmäßig an den zentralen Übungsstunden des DTSB teil.

In allen anderen Wettkampfsektionen besteht im Wettkampfsjahr 1975/76 ein gewisser Intervallrhythmus im Tabellenstand der jeweiligen Klasse, man muß jedoch einschätzen, daß alle unsere Sportlerinnen und Sportler sowie Übungsleiter und Helfer im zurückliegenden Jahr eine große Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Übungs- und Wettkampfverpflichtungen zeigten.

Der Vorstand der BSG möchte sich an dieser Stelle für die bisherige gute Unterstützung, die der BSG seit der Gründung vor einem Jahr zuteil wurde, bei allen gesellschaftlichen Organisationen unseres Betriebes, bei der BPO, der Werkleitung und der BGL recht herzlich bedanken. Wir möchten aber auch nicht die Kolleginnen und Kollegen des Werkes, die vielen ehrenamtlichen Helfer vergessen, die mit dazu beitrugen, daß zu jeder Zeit und Stunde der Wettkampfsport abgesichert war und der Aufbau der Sektionen zügig voran ging. Ihnen allen ein besonders großes „Dankeschön“.

Bei aller Anerkennung und Freude über die erreichten Fortschritte können wir aber nicht daran vorbeigehen, daß es noch verschiedene Schwierigkeiten gibt.



Die Verantwortung unserer Betriebssportgemeinschaft für das Sporttreiben der Werkstätigen ist nur dann mit immer besserem Erfolg zu verwirklichen, wenn die staatliche Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes der Sportgemeinschaft politisch-moralische Unterstützung geben. Leider vermissen wir bisher die Vorbildwirkung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes, die durch ihre Mitgliedschaft in der BSG Fernshelekttronik bzw. als Förderer des Sports ihrer BSG in allen Fragen Unterstützung geben könnten, so wie sie sich auf der Gründungsveranstaltung vor einem Jahr verpflichtet hatten.

Am Gründungstag wurde von BSG-Sportlern der Vorschlag unterbreitet, das Objekt „Blumengarten“ in ein BSG-Sportobjekt umzuwandeln. Dem wurde zugestimmt. Leider hat sich bisher keine gesellschaftliche Organisation, trotz mehrfacher Nachfragen durch die BSG, zu dieser Problematik geäußert.

Die Bemühungen der BSG Fernshelekttronik für die Organisation und Durchführung des Freizeit- und Erholungssportes trugen Früchte. Die Rekordteilnahme von etwa 1700 Aktiven bei der 7. WF-Olympiade 1975, den Auftakt der Olympiameile, die Schwimmolympiade, Radwanderungen sowie die Anerkennung und Auszeichnung mit dem Wanderpokal für die hohe Teilnahme am XVI.

TTT-Turnier durch den Bezirksvorstand des DTSB der DDR und nicht zuletzt die 2. „Mach mit — bleib fit“-Veranstaltung sind Zeichen der guten qualitativen Vorbereitung und Durchführung der kontinuierlichen Breitenarbeit auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssportes durch die BSG.

Neue Sektionen

Um den sportlichen Interessen und Neigungen vieler unserer Werkangehörigen gerecht werden zu können, wurden bzw. werden 1976 in der BSG Fernshelekttronik folgende Sektionen neu gegründet: Handball, Kraftsport, Judo, Leichtathletik, Frauen-Volleyball.

Zur Zeit üben und trainieren 570 Sportlerinnen und Sportler in den Sektionen der BSG Fernshelekttronik. Unser Bestreben geht dahin, aus dem Kreis der Massensportler des Betriebes Sportler für den organisierten Wettkampfsport der Sektionen zu gewinnen.

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung unserer BSG Fernshelekttronik als gesamtbetriebliches Anliegen ist weiter allseitig zu fördern und das Streben der Betriebsangehörigen nach Gesundheit, Lebensfreude, Erholung und Leistungsfähigkeit zu unterstützen.

Sport frei!

Vorstand der BSG Fernshelekttronik

Foto: BSG



jubilare

Herzliche Glückwünsche allen Kolleginnen und Kollegen, die im Juni langjähriges Betriebsjubiläum feiern.

30 Jahre

Harald Kitzing, T M2, Apollonia Weinlich, WGM 3, Hans-Joachim Kämper, TAG 2, Helmut Seidel, TAG 3, Gerhard Milde, EE 6.

25 Jahre

Detlef Herse, TM 6, Horst Schulze, TM 7, Horst Berger, TM 7, Wolfgang Ravenhorst, TM 7, Kurt Licht, TAF 2, Gertrud Jahn, DE 3, Frieda Olshewski, BPS 3, Rudolf Nagel, EE 2.

20 Jahre

Friedrich Reichel, D 3, Emmi König, DP 2, Hans-Ekard Barz, Ö 2, Horst Briesemeister, TM 2, Klaus Puhle-mann, TAM 3, Heinz Trostmann, T 1, Otto Schröder, Ö 1, Ingrid Schilling, BP 3, Edelgard Geiseler, H

10 Jahre

Anette Behrendt, H 4, Paul Liebner, T 1, Friedrich Westebbe, T 1, Gertrud Steindamm, DP 2, Eva Hoffmann, DE 3, Christine Laskowski, DE 2, Edith Albuschewski, BPS 3, Lothar Ernst, BPE 2, Werner Albuschewski, BPE 3, Peter Baumann, BPE 1, Rita Grieger, VV 2, Hans-Jürgen Hertel, TM 2, Marianne Stephan, V2, Elisabeth Klyscz, V 2, Waltraud Strauß, ES 3, Inge Marschlich, ES 4, Wolfgang Karberg, BPE 3.

5 Jahre

Sigrid Schiemann, ES 1, Peter Köpp, BPE 2, Manfred Krienke, BPE 2, Detlev Lagodka, BPE 2, Jürgen Missbach, BP 3, Alfred Otto, BP 3, Erhard Neumann, H 1, Irene Ott, Ö 2, Heinz Seidel, EE 3, Brigitte Gottschlich, WOR, Hedwig Hoffmann, AB 4, Silvia Matuzewski, TG, Joachim Herrmann, KA.

post an uns

Schnelle Hilfe

Bei der Sicherung wichtiger Aufgaben der Erarbeitung des Planes Wissenschaft und Technik und Abrechnung der Erfüllung der Aufgaben des ersten Quartals 1976 haben die Kollegen der Vervielfältigung (VV 4)

Wissen Sie's genau?

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern unserer letzten Runde. Zehn Mark erhalten: Kollege Klein, TAF 1; Kollegin Buscha, R 1; Kollege Raithel, Ö 1; Brigade „Johann Gutenberg“, VV 4.

Auf geht's zur neuen Runde:

1. Schlüssel zu hoher volkswirtschaftlicher Dynamik ist die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dem dient die Beteiligung am Neuererwesen. Um wieviel Prozent ist die Beteiligung der Werkstätigen an der Neuererbewegung in der Zeit von 1971 bis 1975 gewachsen?

- a) um 3,6 Prozent
- b) um 10,2 Prozent
- c) um 20,5 Prozent

2. In unserem Betrieb wächst die Zahl der Beteiligten am Neuererwesen kontinuierlich.

Wie hoch schätzen Sie die Beteiligung im I. Quartal?

- a) 146 Prozent
- b) 83 Prozent
- c) 107 Prozent

3. Die sozialistische ökonomische Integration wird wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung unserer Volkswirtschaft ausüben. Wieviel Mark wird der Umfang der Lieferungen und Leistungen

zwischen der DDR und den Ländern des RGW 1980 betragen?

- a) 49,2 Milliarden Mark
- b) 60,0 Milliarden Mark
- c) 93,0 Milliarden Mark

4. Zur positiven Bilanz des IX. Parteitages gehört auch die Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion.

Er wurde in den ersten vier Monaten dieses Jahres mit 101,1 Prozent erfüllt. Wie hoch ist der Planvorsprung, der damit erreicht wurde?

- a) 300 Millionen Mark
- b) 800 Millionen Mark
- c) 500 Millionen Mark

Wir wünschen Ihnen bei der Beantwortung der Fragen viel Erfolg. Schicken Sie uns Ihre Lösungen per Hauspost an die Redaktion!

Sonnenfinsternis

Am letzten Donnerstag im April schauten viele unserer Kollegen in den Himmel. Sie wollten etwas von der partiellen Sonnenfinsternis erkennen, die in der Zeit zwischen 10.40 und 11.20 Uhr zu sehen war. Ohne technische Hilfsmittel sieht man nur bei einer totalen Sonnenfinsternis die Sonne hinter dem Mond verschwinden.

Am 29. April reichte eine normale Sonnenbrille bei weitem noch nicht aus, um das Naturschauspiel genießen zu können. Wer gar fotografieren wollte, brauchte schon mehrere dunkle Filter.

So entstand dieses Bild nur, weil zu den Filtern eine rußgeschwärzte Scheibe hinzukam und eine Wolke noch viel vom grellen Sonnenlicht wegnahm.

Text und Foto: Andreas Ciesielski



sehr gute und schnelle Arbeit geleistet.

Ich möchte Sie auf diesem Wege darüber informieren und mich bei den Kollegen der Vervielfältigung bedanken.

Dr. Fuchs, Direktor für Forschung und Entwicklung

des Bauteils B, 7. Stockwerk, warfen, davon schmecke es besser.

Warum gibt es immer noch Kollegen, die mit Volkseigentum Schindluder treiben? Sie schädigen sich doch nur selbst.

Ilse Noack, RP

Mein Dank

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigaden „Lunochod“ und „Sojus“ aus dem Werkteil R und Kollegen aus dem Fachdirektorat T halfen meinem Mann und mir in selbstloser Weise beim Umzug in eine neue Wohnung.

24 Stunden später mußte ich für immer von meinem Mann Abschied nehmen.

In seinem Namen spreche ich den genannten Kollegen für ihre Hilfe Dank aus, auch für die trostreichen Worte beim Ableben meines Mannes, Dieter Posnanski.

Edith Posnanski

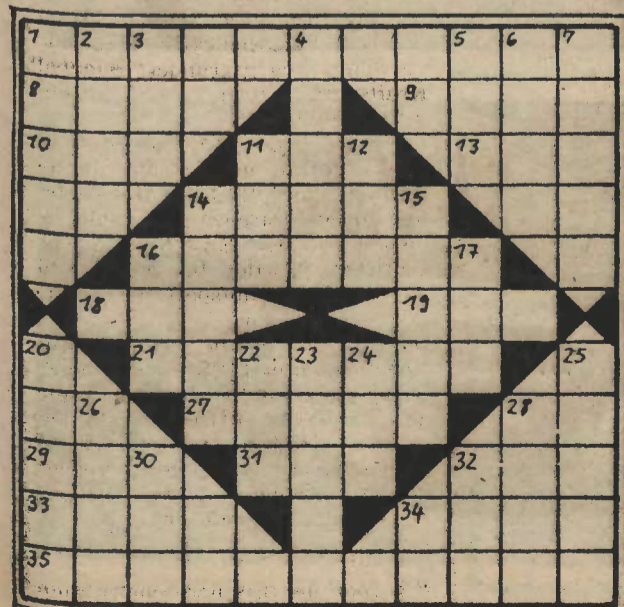
Volkseigentum vergeudet

Möchten Sie von einem Teller essen, der bereits im Container lag? Offenbar denken diejenigen, die am 30. April 26 Teller in den Container

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Stadt im Bezirk Magdeburg, 8. Fluß in der Sowjetunion, 9. Strom in Sibirien, 10. Nebenfluß der Donau, 11. Teil des Baumes, 13. Gestalt aus der germanischen Sage, 14. männliches Haustier, 16. Theaterplatz, 18. Anschlußklemme bei Stromquellen, 19. Strom in Afrika, 21. Kluft, Felsengruft, 27. See in Finnland, 29. Scherzname für den Nordamerikaner, 31. Gestalt in Schillers „Wilhelm Tell“, 32. Getränk, 33. Kreisstadt in der Oberpfalz, 34. Nebenfluß des Rheins, 35. Beruf im Gesundheitswesen.

Senkrecht: 1. Gewebeerletzung, 2. Hafenstadt in Algerien, 3. Ferment im Wiederkäuermagen, 4. Fußhebel, 5. Straußenart, 6. veraltete Haartracht, 7. Fluß in Mittelengland, 11. Edelfisch, 12. spanischer Küstenfluß, 14. Kreisstadt im Bezirk Magdeburg, 15. Abflußgraben, 16. Gebietsteil der Indischen Union, 17. Bekräftigung, 20. Möbelstück, 22. afrikanische Antilope, 23. Sumpfvogel, 24. Kanton in der Schweiz, 25. Gesichtsausdruck, 26. Querstangen am Schiffsmast, 28. winterliche Naturerscheinung, 30. Monatsname, 32. Bodensenke.



Nachruf



Am 2. Mai 1976 verstarb nach langer schwerer Krankheit unser Kollege und Genosse **ALFRED LAUB**

Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten und pflichtbewußten Kollegen. Er war lange Zeit Vorsitzender der Konfliktkommission und Mitglied der AGL 6, wo er seine Kraft zum Wohle unserer Kollegen einsetzte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Brigade „Fortschritt“, KM 3, AGL 6, APOK

1. Mai — wir waren dabei

Wort gehalten

Mehr als 2270 Werktätige arbeiten gegenwärtig nach kollektiv-schöpferischen Plänen, über 1700 Werktätige nach persönlich-schöpferischen Plänen, einen gleichen Aufschwung nahm auch die Arbeit nach „Notizen zum Plan“.

★

Es arbeiten zur Zeit 66 Ingenieure nach schöpferischen Plänen und 21 Meister nach schöpferischen Plänen.

★

In 179 Kollektiven wird die Bassow-Methode angewandt, 88 Kollektive arbeiten nach der Arefjewa-Methode.

★

227 Kollektive ringen um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.

★

Die geplante Beteiligung an der Neuererbewegung betrug 661 Personen im I. Quartal 1976. Es beteiligten sich 967 Personen, das ist eine Erfüllung dieser Kennziffer von 146 Prozent. Die geplante Beteiligung der Jugendlichen wurde im I. Quartal mit 132 Prozent erfüllt. Der erreichte volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 3,3 Mio M (mit Patenten) und wurde somit übererfüllt.



Zur höchstmöglichen Absicherung betrieblicher Belange verpflichteten sich die Kollektive im Fachdirektorat Technik, durch Erschließung eigener Reserven und durch Kooperationsbeziehungen den geplanten Bau von Rationalisierungsmitteln und Ausrüstungen 1976 mit 500 TM übererfüllen, davon mit 150 TM bereits zum IX. Parteitag der SED. Diese Verpflichtung zum IX. Parteitag wurde mit 262 TM weit übererfüllt.

★

Am 18. Februar 1976 wurde die Betriebsstätte den Werktätigen planmäßig übergeben. Damit verbesserten sich für 42 Küchenkräfte, davon für 31 weibliche Werktätige, die

Arbeitsbedingungen, vor allem die klimatischen Bedingungen. Damit wurde auch eine Verbesserung der Arbeitssicherheit erzielt. Mit der neuen Betriebsküche wurde eine wesentliche Verbesserung der Versorgung der Werktätigen erreicht. Mit der Inbetriebnahme der neuen Betriebsgaststätte wurde auch der Umzug der Konstruktion und der Gewerkschaftsbibliothek in die neuen Räume vollzogen.

★

Die Zusammenarbeit mit dem Rat des Stadtbezirks Köpenick bei der Erweiterung des vorbeugenden Gesundheitsschutzes wurde weiter verbessert.

Fotos: Ph

